

Hessisch babbeln für den guten Zweck

Bad Vilbel Entertainer Bäppi La Belle steht bei Benefizveranstaltung des Georg-Büchner-Gymnasiums auf der Bühne



Thomas Böppler-Wolf alias Bäppi La Belle freut sich auf seine Benefiz-Show zugunsten der Blindenschule im kamerunischen Maoura. Foto: Dieter Deul

„Lernen bringt Licht ins Dunkel“ – unter diesem Motto unterstützt das Bad Vilbeler Georg-Büchner-Gymnasium (GBG) eine Blindenschule im 6600 Kilometer entfernten Maroua im afrikanischen Kamerun. Für eine Benefizveranstaltung holt die Schule nun Thomas Böppler-Wolf alias Bäppi La Belle auf die Bühne: Er ist Tanzlehrer, Travestiekünstler und Begründer der Frankfurter Kleinkunstbühne Theatrallalla, wo seit März die Show „Hessisch für Anfänger“ läuft. Vorab verrät er im Gespräch mit unserem Reporter Dieter Deul einige Geheimnisse.

Was bedeutet für Sie eigentlich Blindheit?

THOMAS BÄPPLER-WOLF: Das ist für manche Menschen gar nicht vorstellbar, man sieht zwar die Menschen mit einem Stock und denkt, die kommen gut zurecht, aber es ist furchtbar.

Wie kam die Idee auf, die Aktion „Lernen bringt Licht ins Dunkel“ des Georg-Büchner-Gymnasiums für eine Blindenschule zu unterstützen?

BÄPPLER-WOLF: Das war eine spontane Idee bei der Lesung mit der Vilbeler Autorin Susanne Reichert. Ich hab dann überlegt, 150 Euro Monatsgehalt für einen Lehrer in Kamerun, das ist, wenn man mal gut essen geht zu zweit. Das ist ohne Worte. Da dachte ich mir: Da kann man doch ein bisschen mehr machen, das Geld wird dort gebraucht.

Was bringen Sie auf die Bühne mit „Bäppi in Bad Vilbel“? „Hessisch für Anfänger“ – oder mehr?

BÄPPLER-WOLF: Natürlich etwas aus der „Hessisch für Anfänger“-Show, auch mal bisschen was Ruhiges, etwas aus meinem Programm mit Gabriel Groh, etwas Chanson mäßiges. Es wird nicht nur ein Halli-Galli-Abend, es gibt auch etwas zum Nachdenken zwischendurch. Ich erzähl' etwas aus meinem Leben, auch was mich mit Bad Vilbel verbindet.

Bad Vilbel ist schrecklich – oder?

BÄPPLER-WOLF: Bitte? Da war'n Sie noch nicht in Offebach! Die Verbindung zu Bad Vilbel kommt eigentlich durch die Familie Schulz aus Massenheim, die hatten früher den „Fisch-Brenner“ in Frankfurt, die hatten getanzt früher bei uns in der Tanzschule, dann bin ich jedes Jahr auf dem Massenheimer Dorfplatzfest aufgetreten. Dann die Zusammenarbeit mit Dennis DiRienzo beim Open-Air-Kino, dieses Jahr haben wir zusammen John Travolta und Olivia Newton-John gemacht.

Was mögen Sie denn an Bad Vilbel?

BÄPPLER-WOLF: Es is' e Dorf. Des is des Schöne da dran. Es is einfach gemütlich, urig. Der Niddaplatz ist großartig, aber was haben sie sich vorher aufgeregt. Das ist wie bei uns in Frankfurt: Die Altstadt, muss das sein, Disneyland. Aber dann hocke se auch alle da und trinke ihr'n Kaffee. Das ist die Mentalität der Hessen: Erst mal motzen. Es gibt ja den berühmte Spruch, wo morgens einer in der U-Bahn aufsteht und sagt „Guten Morgen“. Der Frankfurter sagt: „Darüber müsse mer erst mol redde.“

Was ist das eigentlich – hessischer Humor?

BÄPPLER-WOLF: Der Humor im Hessische ist schon mal, wenn du anfängst, hessisch zu babbele, da lache die meiste Leut'. Der hessische Humor ist trocke, derb darf's auch mal sein, manchmal versteht man's auch nicht. Ich habe auch meine Probleme, wenn ich 20 Kilometer in die Wetterau fahr'. Froistecker heißt da ein Verein, das sind die Frühstückler.

Ihr hessischer Lieblingswitz?

BÄPPLER-WOLF: Der von dem Opa, der sich'n Porsche gekauft hat und mit 120 Sache durch Frankfurt fährt. Ein Polizist hält ihn an, sagt, ich hab' in fünf Minute Feierabend. Wenn Sie mir 'ne Ausrede nenne könne, die ich noch nie gehört hab', dann dürfe se weiterfahrn. Sagt der Opa: Wisse se, vor zwanzig Jahr'n

ist meine Frau mit'm Polizist durchgebrannt. Ich hab' Angst se bringe se widder. Das Hessische kommt eigentlich aus dem Französischen nach der Besetzung durch Napoleon – Portmonee, Trottoir oder Fisimantente. Napoleons Soldaten haben an Rhein und Main ihre Zelte gehabt. Immer wenn die junge Mädele zum Wäschewasche an den Fluss sind, habe die gerufen ‚Visitez ma tent‘, komm in mein Zelt. Mit der Zeit kam, dass die Mütter gerufen haben: nix visitez ma tent – mach keine Fisimatente. Das lernt ihr alles in meiner Show.

So ein bisschen Volkshochschule muss schon sein...

BÄPPLER-WOLF: Ich mach' ja auch Führungen im Historischen Museum. Als Lisbeth erzähl ich Sachen, die keiner weiß. Der Frankfurter Kranz stellt die Kaiserkrone dar. Und der Dom stand auf einer Insel. Und warum ist der Gerippte gerippt? Ei, Sie habe doch früher net viel mit Messer um Gabel gegesse. Damit die fettische Finger net abrutsche, desdewesche is des gerippt.

Was machen Sie momentan?

BÄPPLER-WOLF: Wir proben im Theatrallalla ‚Das Haus in Montevideo‘, das hat Premiere im November, bereite nächstes Jahr mein Jubiläumsjahr vor: 25 Jahre Bäppi La Belle und jetzt hat auch die Arbeit im Römer wieder angefangen, da bin ich SPD-Stadtverordneter und ich bin im Kultur- und Verkehrsausschuss und im Sonderausschuss Dom/Römer, da geht es um die Altstadtbebauung. Da geht es um Sachen, an die Nyman als Normalsterblicher nicht gedacht hätte. Da geht es um die Frage, welches Pflaster nimmst du. Und die Fuge darf nicht zu groß sein wegen der Rollstuhlfahrer. Und der Umbau der Städtischen Bühnen dauert noch ein paar Jahre – bis dahin gehen wir nach Bad Vilbel.

Hat Ihre Show einen roten Faden?

BÄPPLER-WOLF: Schon, aber an

so einem Abend gibt es eine Mischung. Ich bin auch jemand, der gern ins Publikum geht. Sobald da etwas kommt, kann ich sofort umschwenke. Da erzähl' ich von meiner Zeit in Griesheim, es kommt ein Spruch und ich frage: Woher kommst du denn? Vielleicht ist auch ein hoher Politiker da, es ist dann ja drei Tage vor der Wahl, die können wir noch mit einbauen.

Sie haben auch ein Herz für Kicker?

BÄPPLER-WOLF: Ich bin ja kein Fußballer, aber dem FSV geht's nicht gut, ich werd' jetzt Mitglied, um ihn zu unnerstütze. Da hab' ich eine Benefiz-CD aufgenommen, die heißt ‚Lass doch mal Dampf ab‘, das ist ein altes Fußball-Lied von Gerd Fröbe, dem Bösewicht aus „James Bond – Goldfinger“, ein großes schauspielerisches Vorbild von mir. So spinnerte Ideen hab' ich manchmal und denke, ‚da musste was mache. Das Lied singe ich an diesem Abend auch.

Und nun die letzte Frage – Warum muss man an diesem Abend ins Kurhaus gehen?

BÄPPLER-WOLF: Weil's erstens für einen guten Zweck is, weil's zweitens für'n noch bessere Zweck is, weil's drittens für die Blindenschule in Kamerun is – und außerdem bin ich uff de Bühne, es wird lustig.

Tickets kaufen

Die Show „Bäppi in Bad Vilbel“ beginnt am Donnerstag (21. September) um 19.30 Uhr im Kurhaus, das die Stadt kostenlos zur Verfügung stellt. Auch Snacks werden gespendet. Der Eintritt kostet 20 Euro. Karten gibt es im Tanzzentrum Böppler-Wolf, Frankfurter Straße 69-71, dem Buchladen Lesezeit im Dortelweiler Brunnencenter, der Büchergalerie Heyne, Frankfurter Straße 24, dem Lottoladen Hildebrand, Marktplatz 2, und im Sekretariat des GBG, E-Mail poststelle@gbg-bv.de. dd